P R E S S E M E L D U N G

Geplante Deponie Steinbruch Mainz-Laubenheim: Die Bürgerinitiative konnte die drei Stadtratsfraktionen SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen und viele Anwohner zum Informationsaustausch begrüßen

Ellen Kubica von Bündnis 90/Die Grünen wirft der Bürgerinitiative „Dezernenten-Bashing“ vor und sieht keinen Widerspruch beim zu geringen Abstand zum geplanten Wohngebiet in Hechtsheim „HE130“ bezüglich des Stadtratsbeschlusses

Die Bürgerinitiative Mainz21 Nein zur Mülldeponie in Mainz e.V. (BI) möchte sich bei allen Teilnehmern zum Informationsaustausch für die konstruktive Diskussion bedanken. Insbesondere bei den drei großen Stadtratsfraktionen, die Ihre Sicht zu den Themen Mindestabstand zum neuen Wohngebiet in Hechtsheim „HE130“, dem Stadtratsbeschluss aus 2015, dem vorläufigen Protokoll der Struktur- und Genehmigungsbehörde Süd (SGD Süd) und den übrigen Deponien im Umkreis sachlich und verständlich dargelegt haben.

„Uns hat der Termin gezeigt, dass einige Fakten den Fraktionen nicht bekannt waren. Wir sind daher froh den Informationsaustausch durchgeführt und entsprechende Aufklärung geleistet zu haben“ sagt Antonio Sommese BI-Sprecher. „Gegen den Vorwurf von Frau Kubica, die für die Grünen im Stadtrat und Weisenauer Ortsbeirat sitzt, dass die BI „Dezernenten-Bashing“ betreibe, verwehre ich mich vehement. Fakt ist, dass die zuständige Dezernentin noch nie den direkten Dialog gesucht hat. Auch nicht beim Erörterungstermin als alle betroffenen Parteien anwesend waren“ sagt Sommese weiter. „Wir sind an einer sachlichen und lösungsorientierten Diskussion interessiert“ erläutert der BI-Sprecher.

„Auch bin ich über die Aussage der Grünen irritiert, dass es ein kein Widerspruch ist, einen bestehenden Stadtratsbeschluss zu missachten. Da kann sich die Verwaltung ja einen Persilschein nach dem anderen ausstellen lassen. Die gewählten Vertreter der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Mainz haben klare Entscheidung getroffen und die Verwaltung hält sich nicht an diese Entscheidung. Ich finde diese Entwicklung sehr bedenklich“ führt Antonio Sommese aus.

Hintergrund ist der Stadtratsbeschluss vom 02.12.2015. Dieser sieht einen Mindestabstand der DK II von 360m vor. Zum „HE130“ beträgt der Abstand nur 240m. Der Mindestabstand wird somit nicht eingehalten.

Die Stadt Mainz plant eine Sonderabfalldeponie für die Deponieklassen I und II im Steinbruch Mainz-Laubenheim. Die BI lehnt die Deponie weiter strikt ab. Wir möchten die dort lebenden Menschen und die dortige Umwelt keinen zusätzlichen, nicht kalkulierbaren Risiken ausgesetzt wissen. Daher bestehen wir auf eine Verfüllung des Steinbruchs – wie ursprünglich von der Stadt gegenüber der HeidelbergCement gefordert und genehmigt – mit unbelastetem Erdaushub.

Mülldeponie Mainzer Steinbruch

Datum: **28.06.2020**

Zeichen: **MW**

Anschrift
Martin Wilitzki
Dora-Scherf-Str. 38
55130 Mainz

Telefon 0151/ 230 710 87

E-Mail: martin.wilitzki@web.de

Homepage:
http://www.mainz21.de